

V Prognosebericht

1 Entwicklung gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich zum Jahreswechsel 2017 / 2018 in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Insbesondere die Vereinigten Staaten schreiten auf ihrem Wachstumspfad weiter voran und können die recht hohe Gangart seit dem Frühjahr 2016 beibehalten. Für 2017 liegt für die chinesische Wirtschaft ein offizieller Wachstumswert in Höhe von 6,9 Prozent vor. Damit hat sich nach einem mehrjährigen Abwärtstrend das Wachstum in China erstmals wieder beschleunigt. Auch in den wichtigen Schwellenländern geht es wirtschaftlich weiter aufwärts. Dabei profitieren Russland und Brasilien weiterhin von der Erholung der Rohstoffmärkte. In Europa haben bislang weder die zahlreichen Wahlen noch die Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien zu sichtbaren Beeinträchtigungen der Konjunktur geführt. Im Gegenteil, die Entwicklung im Euro-Raum hat noch an Schwung zulegen können.

Vor diesem Hintergrund wird das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2017 bei circa 3,5 Prozent liegen. Hinweise für ein Abreißen des weltweiten Wachstumstrends sind momentan nicht erkennbar. Die Weltwirtschaft dürfte im Jahr 2018 nochmals anziehen, ihr Wachstum wird voraussichtlich bei circa 3,8 Prozent liegen.

Die aktuellen Wachstumsraten der Weltkonjunktur werden weiterhin auch durch eine tendenziell expansive Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken unterstützt. Dies gilt ganz besonders für die Europäische Zentralbank, die noch nicht mit einer ernsthaften Normalisierung ihrer Geldpolitik begonnen hat. Die US-Notenbank Federal Reserve ist hingegen nach moderaten Zinserhöhungen seit Oktober 2017 dabei, ihre deutlich ausgeweitete Bilanz zu reduzieren. Gleichwohl bleibt das Geldangebot insgesamt üppig bemessen.

Die Inflationsrate dürfte sich leicht von circa 3,4 Prozent im Jahr 2017 auf circa 3,6 Prozent im Jahr 2018 erhöhen.

1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten befindet sich auf einem robusten Wachstumspfad. Dabei wird insbesondere der private Konsum weiterhin seiner Rolle als wichtiger Wachstumsmotor gerecht. Zudem zeigen die Umfragen in der Industrie, beim Bau, bei den Dienstleistern und bei den Verbrauchern unverändert eine sehr gute Stimmungslage.

Für eine weitere konjunkturelle Beschleunigung könnte im Jahr 2018 die Steuerreform sorgen, die vor dem Jahresende 2017 durch den Kongress auf den Weg gebracht wurde und mittlerweile beschlossen wurde. Durch die Reform wird es zu umfangreichen Steuersenkungen kommen. Ein Teil des robusten Wirtschaftswachstums zum Jahresende 2017 dürfte auf Vorzieheffekten durch die anstehende Steuerreform beruhen. Dies legen insbesondere sehr kräftige Ausrüstungsinvestitionen nahe. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2018 fortsetzen.

Vor diesem Hintergrund wird das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten von circa 2,3 Prozent im Jahr 2017 auf voraussichtlich circa 2,5 Prozent im Jahr 2018 steigen.

Trotz des bereits seit acht Jahren andauernden Aufschwungs und der unverändert immer noch leicht expansiven Geldpolitik ist der Inflationsdruck weiterhin eher verhalten. Ein deutlicher und auch nachhaltiger Ölpreisanstieg könnte einen spürbaren Inflationsschub auslösen. Obwohl sich der robuste Aufwärtstrend bei der Beschäftigung voraussichtlich fortsetzen wird, dürfte der Schwung beim Lohnanstieg in den USA nur leicht zulegen. Insgesamt ist zu erwarten, dass das Umfeld für die Inflationsentwicklung moderat bleibt. Für die US-Notenbank besteht beim geldpolitischen Straffungskurs daher nur wenig Grund zur Eile.

Aktuell wird für das Jahr 2018 im Durchschnitt mit einer Inflationsrate von circa 2,3 Prozent gerechnet.

1.3 Entwicklung Euro-Raum

Der konjunkturelle Aufschwung im Euro-Raum steht auf einer breiten Basis und hat in der zweiten Jahreshälfte 2017 zusätzlich an Dynamik gewonnen. Die stärksten Wachstumsbeiträge kommen von den privaten Konsumausgaben und den Bruttoanlageinvestitionen. Das positive Gesamtbild untermauert auch der Blick auf die einzelnen Mitgliedsländer des Euro-Raums. Zu den Zugpferden zählen die spanische

Volkswirtschaft, die schon seit mehreren Quartalen sehr hohe Zuwachsraten erzielt, und auch das ökonomische Schwergewicht Deutschland. Auch die französische Volkswirtschaft gewinnt immer mehr an Fahrt. Selbst Italien, das zwar vergleichsweise schwache Wachstumsraten vorweist, wird von dem kräftigen Konjunkturzyklus innerhalb des Euro-Raums immer mehr mitgezogen.

Die ausgesprochen gute wirtschaftliche Lage im Euro-Raum, wie sie sich zurzeit darstellt, dürfte sich auch in diesem Jahr weiter fortsetzen. Ein gewisses Rückschlagpotenzial droht mit Blick auf den geplanten EU-Austritt Großbritanniens. Nach wie vor ist das Ergebnis der Austrittsverhandlungen offen. Auch die jüngsten Fortschritte bei den Austrittsverhandlungen haben wenig dazu beigetragen, die bestehende Unsicherheit zu verringern. Umfragen zufolge dürften aber die möglichen negativen Konsequenzen eines unkoordinierten Austritts Großbritanniens für die Konjunktur im Euro-Raum vergleichsweise begrenzt bleiben.

Die robusten Wachstumswahlen spiegeln sich auch am Arbeitsmarkt wider. Im November 2017 ging die durchschnittliche Arbeitslosenquote des Euro-Raums weiter zurück und erreichte ein Niveau von 8,7 Prozent. Dies ist der niedrigste Stand seit Januar 2009.

Vor dem beschriebenen Hintergrund kann für das Jahr 2018 von einem weiterhin robusten Wirtschaftswachstum im Euro-Raum ausgegangen werden. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts dürfte nach einem Wert von circa 2,3 Prozent im Jahr 2017 circa 2,0 Prozent im Jahr 2018 erreichen.

Die Inflation im Euro-Raum läuft insgesamt der guten Wirtschaftslage hinterher. Die Entwicklung der Verbraucherpreise fällt vergleichsweise moderat aus. Auch bei den industriellen Gütern ohne Energie und bei den Dienstleistungen fiel die Steigerungsrate der Verbraucherpreise unterdurchschnittlich aus. Im Jahresdurchschnitt 2017 lag die Inflationsrate bei circa 1,5 Prozent. Für das Jahr 2018 wird aktuell mit einer Inflationsrate in Höhe von circa 1,5 Prozent gerechnet.

1.4 Entwicklung Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befand sich zum Jahresende 2017 in einem breit angelegten kräftigen Aufschwung. Die Unternehmensstimmung ist aktuellen Umfragen zufolge so gut wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Positive Impulse für die Konjunktur kommen nach

wie vor auch von der ausgesprochen optimistischen Verbraucherstimmung sowie von der ausgezeichneten Lage am Arbeitsmarkt.

Durch die anziehende Weltkonjunktur kann die deutsche Exportwirtschaft an die guten Jahre vor der Finanz- und Euro-Krise anschließen. Angetrieben durch eine lebhaftere Auslandsnachfrage wächst die Industrie insgesamt sehr dynamisch. Daneben zeigt auch die deutsche Binnenkonjunktur seit einigen Jahren eine positive Entwicklung. Mit viel Rückenwind von einer sehr guten Beschäftigungsentwicklung auf dem Arbeitsmarkt wurden der private Konsum und die Wohnungsbauminvestitionen deutlich ausgeweitet. Die Unternehmen reagieren nach Jahren der Zurückhaltung auf die kräftige Belebung wieder mit merklich steigenden Ausrüstungsinvestitionen.

Der Aufschwung in Deutschland dürfte zunehmend reifer werden, daher wird das Expansionstempo mittelfristig voraussichtlich nachgeben und sich dem Potenzialwachstum annähern. Insbesondere das knappe Arbeitsangebot könnte die weiteren Wachstumsmöglichkeiten begrenzen.

Vor diesem Hintergrund ist auch für das Jahr 2018 mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote in Deutschland auf circa 5,5 Prozent zu rechnen.

Für das Jahr 2018 stehen momentan alle Zeichen auf einer Fortsetzung der guten Konjunktur in Deutschland, und die Wirtschaftsleistung wird voraussichtlich um circa 2,2 Prozent steigen.

Insbesondere gestiegene Rohölnotierungen sowie Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und Wohnungsmieten haben die Inflationsrate im Jahr 2017 auf 1,7 Prozent anziehen lassen. Für das Jahr 2018 wird ebenfalls von einer Inflationsrate in Höhe von circa 1,7 Prozent ausgegangen.

1.5 Entwicklung Finanzsektor

Der Finanzsektor steht seit einigen Jahren unter erheblichem Anpassungs- und Kostendruck, der einerseits durch die aufsichtsrechtliche Reformagenda und andererseits durch einen wettbewerbsinduzierten Strukturwandel bedingt ist.

Die aufsichtsrechtlichen Maßnahmen, die seit der Finanzkrise ergriffen worden sind, verfolgen unter anderem das Ziel, den Finanzsektor durch eine Neuorgani-

sation der Aufsichtsarchitektur und durch eine verbesserte Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung krisenresistenter zu gestalten beziehungsweise die Risiken der Geschäftstätigkeit von der öffentlichen Hand fernzuhalten.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, dass, bedingt durch ein international variierendes Vorgehen, europäische Banken stärker betroffen sein könnten.

Zu den wesentlichen im Jahr 2018 in Kraft tretenden Regelungen zählen die Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten mit Implikationen auf die Ermittlung aufsichtsrechtlicher Kennzahlen sowie die Umsetzung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) und die begleitende Verordnung (MiFIR) mit gesteigerten Anforderungen an die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen in einer Vielzahl von Finanzinstrumenten sowie umfangreichen Transparenz- und Meldepflichten für Geschäfte in diesen Produkten.

Weitere Aussagen zum aufsichtsrechtlichen Umfeld finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 5.1.2).

Als Reaktion auf die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen haben die Banken ihren Verschuldungsgrad während der vergangenen Jahre reduziert und ihre Risikotragfähigkeit durch eine verbesserte Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung deutlich gestärkt.

Aber nicht nur angesichts des beschriebenen aufsichtsrechtlichen Umfelds, sondern auch aufgrund neuer daten- beziehungsweise technologiegetriebener Wettbewerber steht der Finanzsektor vor der Herausforderung, bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen und bei Bedarf anzupassen sowie die Effizienz durch die Digitalisierung von Geschäfts- und IT-Prozessen deutlich zu steigern. Entsprechende Investitionen dürften zunächst die Kostenseite der Branche belasten, bevor erwartete Profitabilitätssteigerungen realisiert werden können.

Auch im Jahr 2018 wird das voraussichtlich anhaltend niedrige nominelle Zinsniveau, das aktuell mit einer relativ flachen Zinsstrukturkurve einhergeht und eine deutliche Margenerhöhung im zinsinduzierten Geschäft verhindern dürfte, die Bewältigung der skizzierten Herausforderungen erschweren.

Diese Einschätzung basiert auf der nach wie vor expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die im Oktober 2017 die Verlängerung des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten bis mindestens September 2018 beschlossen hat.

Die US-Notenbank Federal Reserve hingegen hat auf ihrer Sitzung im September 2017 die Aufhebung ihrer quantitativen Lockerungspolitik aus der Phase nach der Finanzkrise eingeleitet. Es wird erwartet, dass die US-Notenbank parallel zur Änderung der Bilanzpolitik weiterhin graduelle Leitzinsanhebungen durchführen wird mit dem Ziel, die US-Wirtschaft auf einem Wachstumskurs bei gleichzeitiger Preisstabilität zu halten.

Positive Impulse für die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage auch des europäischen Finanzsektors wird voraussichtlich das erwartete Wachstum in weiten Teilen der Weltwirtschaft setzen.

Nicht ausgeblendet werden sollten allerdings die möglichen Implikationen unsicherer politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen auf die wirtschaftliche Lage der Banken und Versicherungen. Weitere Aussagen zu den gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 5.1.3).

2 Entwicklung der Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 wird neben dem anhaltend schwierigen Markt- und Konkurrenzumfeld geprägt sein durch strategische Weichenstellungen in der DZ BANK Gruppe, unter anderem in Form der Bündelung der Immobilienaktivitäten in der DZ HYP sowie der Neuausrichtung des Segments VR LEASING.

Für das Geschäftsjahr 2018 sieht die Planung eine im Vergleich zum Geschäftsjahr etwas höhere Bilanzsumme vor. Mit dieser Planung verbunden ist die Erwartung einer wachstumsorientierten und bilanzwirksamen Geschäftsvolumenentwicklung insbesondere in den Segmenten BSH, DZ BANK, TeamBank, VR LEASING und WL BANK. Gegenläufig wirken in Bezug auf die Höhe der Bilanzsumme die planmäßige Reduktion von Forderungsbeständen in den Segmenten DG HYP und DVB.

Vor diesem Hintergrund ist das Erreichen des Geschäftsjahresergebnisses im Geschäftsjahr 2018 als ambitioniert einzuschätzen und das **Ergebnis vor Steuern** wird voraussichtlich am unteren Ende der angestrebten nachhaltigen Ergebnisspanne von 1,5 Mrd. € bis 2,0 Mrd. € liegen.

Die Ergebnisentwicklung wird durch das nach wie vor bestehende und durch die expansive Geldpolitik der Notenbanken bedingte Niedrigzinsniveau sowie das erhöhte Aufwand verursachende aufsichtsrechtliche Umfeld beeinflusst werden. Risiken für die künftige Ergebnisentwicklung der DZ BANK Gruppe können sich auch aus dem skizzierten politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfeld ergeben. Das Management der hieraus resultierenden möglichen Implikationen auf die Finanz- und Ertragslage ist Gegenstand der strategischen und operativen Geschäfts- und Ressourcensteuerung der DZ BANK Gruppe.

Der **Zinsüberschuss** inklusive der **Beteiligungserträge** wird sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich insgesamt stabil entwickeln, wobei allerdings die zinssensitiven Geschäftsmodelle innerhalb der DZ BANK Gruppe Ertragsvolatilitäten aufweisen könnten.

Das voraussichtlich weiterhin bestehende Niedrigzinsumfeld könnte im Geschäftsjahr 2018 den Zinsüberschuss negativ beeinflussen.

Die Aufwendungen für die **Risikoversorge im Kreditgeschäft** dürften im Geschäftsjahr 2018 nach den Belastungen im Geschäftsjahr insbesondere durch das Segment DVB insgesamt auf ein Normalniveau zurückfinden und sich im Einklang mit dem Kreditbestand sowie dem angestrebten Neugeschäftsvolumen und den langjährigen Standardrisikokosten entwickeln.

Mögliche Implikationen unsicherer politischer und gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen auf die Kreditmärkte könnten sich belastend auf die Risikoversorge im Kreditgeschäft auswirken.

Der **Provisionsüberschuss** wird voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2018 deutlich ansteigen und weiterhin auf sehr hohem Niveau positiv zum Ergebnis der DZ BANK Gruppe beitragen.

Bedingt durch das erwartete Wachstum der Assets- und Kapitalmanagement und die damit verbundenen

volumenabhängigen Erträge wird das Segment UMH weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Provisionsüberschuss leisten.

Eine dauerhafte Verunsicherung an den Kapital- und Finanzmärkten könnte das Vertrauen und die Stimmung von privaten und institutionellen Anlegern negativ beeinflussen und damit das Provisionsergebnis belasten.

Das **Handelsergebnis** wird für das Geschäftsjahr 2018 auf einem im Vergleich zum Geschäftsjahr ähnlichen Niveau erwartet.

Positive Impulse dürften im Geschäftsjahr 2018 weiterhin vom kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäft des Segments DZ BANK ausgehen.

Als Voraussetzung für ein stetiges Handelsergebnis wird primär ein stabiles Umfeld an den Kapital- und Finanzmärkten angesehen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wird im Geschäftsjahr 2018 bedingt durch den Wegfall von Einmaleffekten im Geschäftsjahr voraussichtlich in einem moderaten Umfang zum Ergebnis vor Steuern beitragen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird im Geschäftsjahr 2018 weiterhin positiv erwartet vor dem Hintergrund des vorhandenen Wertaufholungspotenzials der Portfolios staatlicher Emittenten in den Segmenten DG HYP und WL BANK (künftig Segment DZ HYP).

Volatilitäten auf den Kapitalmärkten und insbesondere die Ausweitung der Bonitäts-Spreads bei Wertpapieren staatlicher Emittenten könnten die Ergebniserwartung negativ beeinflussen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** dürfte im Geschäftsjahr 2018 rückläufig ausfallen. Vor dem Hintergrund erwarteter wachsender Bruttobeiträge in den verschiedenen Geschäftsbereichen wird die Ergebnisreduktion dem voraussichtlich niedrigeren Kapitalanlageergebnis im aktuellen Niedrigzinsumfeld geschuldet sein.

Außerordentliche Ereignisse auf den Finanz- und Kapitalmärkten sowie Änderungen in der Versicherungstechnik sowie mögliche Anpassungen im

aufsichtsrechtlichen Umfeld der Versicherer können die Ergebniserwartungen aus dem Versicherungsgeschäft negativ beeinflussen.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein leichter Anstieg der **Verwaltungsaufwendungen** erwartet. Während sich die Verwaltungsaufwendungen in den meisten Segmenten rückläufig beziehungsweise konstant zeigen, zeichnet sich im Segment UMH eine Steigerung dieser Kenngröße vor dem Hintergrund des geplanten Wachstums sowie der Investitionsanfordernisse ab.

Trotz leicht steigender Ertrags Erwartungen wird die **Aufwand-Ertrags-Relation** der DZ BANK Gruppe im Geschäftsjahr 2018 bedingt durch einen höheren Aufwand voraussichtlich ansteigen. Vor diesem Hintergrund wird ein hohes Augenmerk auf das Kostenmanagement sowie das Wachstum im operativen Geschäft gelegt werden.

Der **regulatorische RORAC** als risikoadjustiertes Performancemaß bezogen auf das aufsichtsrechtliche Risikokapital wird im Geschäftsjahr 2018 leicht niedriger ausfallen.

3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz

Ausgehend vom Geschäftsjahr und den für 2018 geplanten Refinanzierungsmaßnahmen geht die DZ BANK Gruppe auch für das Geschäftsjahr 2018 von einer Sicherstellung der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen **Liquiditätsadäquanz** aus. Weitere Aussagen zur Liquiditätsadäquanz finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 6.2.7 und 6.3.3).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe im Sinn der ausreichenden Ausstattung mit Risikodeckungsmasse zur Abdeckung der mit dem Finanzgeschäft verbundenen Risiken und sonstigen aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden Risiken ist sowohl unter ökonomischen als auch unter aufsichtsrechtlichen Aspekten aus heutiger Sicht auch für das Geschäftsjahr 2018 sichergestellt. Weitere Aussagen zur Kapitaladäquanz finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 7.2.4 und 7.3.2).

In den vergangenen Jahren hat die DZ BANK Gruppe ihre Kapitalbasis aus eigener Kraft sowohl durch Thesaurierung als auch durch Risikorückführung und durch eine Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2015 gestärkt. Maßnahmen zur Steuerung des Eigenkapitals werden auch im Geschäftsjahr 2018 eine hohe Priorität genießen.

4 Entwicklung der Segmente im Einzelnen

4.1 DZ BANK

Das Ergebnis der DZ BANK steht trotz operativer Wachstumspotenziale vor dem Hintergrund eines sich verschärfenden Wettbewerbs auf den inländischen und ausländischen Märkten unter Druck. Zusätzlich verschärfen FinTech-Unternehmen durch das Substituieren von Teilen der Wertschöpfungsketten den Wettbewerb.

Darüber hinaus verhindert das weiter anhaltende Niedrigzinsniveau verbunden mit geringeren Wertaufholungspotenzialen eine positivere Ergebnisentwicklung.

Das **Ergebnis vor Steuern** wird ohne Berücksichtigung des Ertragszuschusses bzw. der Verlustübernahme für das Segment DVB im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich stark zurückgehen. Dieser Rückgang erklärt sich unter anderem durch Sondereffekte im Geschäftsjahr.

Die Sondereffekte mit positiven Auswirkungen auf das Ergebnis waren im Geschäftsjahr die Veräußerung der Anteile an der Concardis GmbH sowie die Entkonsolidierung der WGZ Finance plc.

Im Geschäftsjahr 2018 dürfte der **Zinsüberschuss** ohne Beteiligungserträge deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres liegen. Diese Einschätzung spiegelt die Herausforderungen im aktuellen Markt- und Wettbewerbsumfeld verbunden mit dem Druck auf die Margen wider.

Die **Beteiligungserträge** werden im Geschäftsjahr 2018 aufgrund einer eher konservativ orientierten Einschätzung über die wirtschaftliche Entwicklung der weiteren Steuerungseinheiten sowie aufgrund von Sondereffekten im Geschäftsjahr voraussichtlich einen deutlichen Rückgang erfahren.

Die Aufwendungen für die **Risikoversorge im Kreditgeschäft** dürften im Geschäftsjahr 2018 ansteigen. Im Geschäftsjahr getätigte Auflösungen werden planerisch nicht berücksichtigt. Die Erwartung entspricht der Entwicklung des Expected Loss aus dem Kreditgeschäft, insbesondere im Firmenkundengeschäft.

Deutlich positiv wird sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich der **Provisionsüberschuss** entwickeln. Hier werden insbesondere volumeninduzierte Impulse aus der Entwicklung im Transaction Banking und aus dem Privatkundengeschäft erwartet.

Das **Handelsergebnis** dürfte trotz der Realisierung von Wachstumspotenzialen im Kundengeschäft leicht zurückgehen. Sowohl im Geschäft mit institutionellen Kunden als auch mit Privatkunden werden trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds Wachstumsmöglichkeiten gesehen. Durch eine strategiekonforme Bündelung der Marktbearbeitung sollen hier zusätzliche operative Erträge im Kapitalmarktgeschäft realisiert werden.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** dürfte sich aufgrund des Sondereffekts der Veräußerungen von Wertpapieren des Anlagebestands gegenüber dem Geschäftsjahr deutlich reduzieren.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden aller Voraussicht nach im Geschäftsjahr 2018 deutlich zurückgehen. Gründe hierfür sind vor allem der Wegfall von fusionsbedingten Aufwendungen, insbesondere die Beendigung der Migrationsprojekte, sowie der Rückgang der Kosten durch Realisierung von geplanten Synergien.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird im Geschäftsjahr 2018 aus heutiger Sicht aufgrund der genannten Sondereffekte bei den Erträgen im Geschäftsjahr leicht ansteigen.

Der **regulatorische RORAC** dürfte sich wegen steigender Eigenmittelanforderungen sowie wegen entfallender positiver Sondereffekte im Ergebnis des Geschäftsjahres im Geschäftsjahr 2018 deutlich verringern.

4.2 BSH

Der Wohnungsbau in Deutschland wird erwartungsgemäß auch 2018 eine Stütze der

gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sein. Durch Zuwanderung aus dem Ausland und Wanderungsbewegungen innerhalb Deutschlands wird der Bedarf an zusätzlichen Wohnungen im Jahr 2018 erwartungsgemäß hoch bleiben; dies gilt besonders für die Ballungszentren mit guter wirtschaftlicher und demografischer Perspektive. Nach Einschätzung der Deutschen Bauindustrie werden im Jahr 2018 350.000 Wohneinheiten in Deutschland fertiggestellt werden. Damit entspricht das Volumen erstmals seit Jahren zumindest der Untergrenze des geschätzten jährlichen Bedarfs, der zwischen 350.000 und 400.000 Wohneinheiten liegt. Davon wird auch die Bausparkasse als Experte rund um die Baufinanzierung profitieren.

Im Kerngeschäftsfeld Baufinanzierung erwartet die BSH ausgehend vom Rekordergebnis des Geschäftsjahres erneut ein leicht steigendes Neugeschäft. Für das zweite Kerngeschäftsfeld, das Bausparen, wird angesichts unverändert herausfordernder Rahmenbedingungen mit Niedrigzinsniveau und hohen regulatorischen Anforderungen dem Gesamtbausparmarkt entsprechend ein Neugeschäft auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Die BSH erwartet für das Geschäftsjahr 2018 einen deutlichen Rückgang des **Ergebnisses vor Steuern**, im Wesentlichen bedingt durch einen starken Rückgang des Zinsüberschusses.

Das Niedrigzinsniveau wird die Einnahmeseite im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich deutlich negativ beeinflussen. Davon ausgehend wird der **Zinsüberschuss** im Geschäftsjahr 2018 erwartungsgemäß stark rückläufig sein.

Bei der **Risikoversorge im Kreditgeschäft** wird die BSH weiter von der guten Konjunktur in Deutschland verbunden mit einer geringen Erwerbslosenquote profitieren. In der Folge wird die Risikoversorge im Geschäftsjahr 2018 trotz des in den Vorjahren deutlich ausgeweiteten außerkollektiven Kreditgeschäfts auf dem relativ niedrigen Niveau des Geschäftsjahres verbleiben.

Der **Provisionsüberschuss** dürfte bei stabilem Bausparneugeschäft im Geschäftsfeld 2018 leicht ansteigen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr 2018 leicht höher ausfallen. Ursächlich

hierfür sind strategische Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Kerngeschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Eine stringente Kostendisziplin und Einsparungen werden den Anstieg begrenzen.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird sich aus heutiger Sicht deutlich verschlechtern, getrieben vom Rückgang des Zinsergebnisses bei leicht gestiegenem Verwaltungsaufwand.

Der **regulatorische RORAC** dürfte sich bei leicht steigenden Eigenmittelanforderungen und einem deutlichen Ergebnisrückgang ebenfalls deutlich verringern.

4.3 DG HYP

In einem Umfeld mit globalen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken zeigt sich die deutsche Konjunktur seit 2013 beeindruckend robust. Auch im Geschäftsjahr 2018 dürfte sich der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt nach den Erwartungen der DG HYP widerstandsfähig und stabil zeigen. Die große Menge des nach Immobilien suchenden Kapitals, gepaart mit der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands und der expansiven Geldpolitik der EZB, wird aus heutiger Sicht abermals in einen hohen Umsatz am Gewerbeimmobilienmarkt münden. Der robuste Arbeitsmarkt wird voraussichtlich für eine gute Büroflächennachfrage sorgen. Steigende Löhne werden erwartungsgemäß den Einzelhandel stützen und den privaten Haushalten helfen, die weiter anziehenden Wohnungsmieten zu zahlen. Dies bedeutet zugleich, dass der Druck auf die Renditen hoch bleiben dürfte und die Risikoprämien weiter zurückgehen könnten.

Der **Zinsüberschuss** wird im Geschäftsjahr 2018 bei einem voraussichtlich konstanten Immobilienkreditbestand leicht über dem Wert des Geschäftsjahres liegen. Dabei wird das nicht strategische private Immobilienkreditgeschäft weiter sukzessive durch höhermargiges gewerbliches Immobilienkreditgeschäft ersetzt werden.

Für die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wird eine normalisierte Höhe prognostiziert. Nettoauflösungen von Wertberichtigungen in der Größenordnung der vergangenen Geschäftsjahre werden sich nicht mehr ergeben.

Die Spreads bei den Staatsfinanzierungen werden sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich nur geringfügig

einengen. Das im Geschäftsjahr kräftig positive **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird somit als stark rückläufig prognostiziert, sodass das **Ergebnis vor Steuern** trotz der anhaltenden operativen Geschäftserfolge der DG HYP deutlich sinken wird.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden aufgrund der weiter zu intensivierenden Fusionsaktivitäten einen weiteren leichten Anstieg verzeichnen.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird aus heutiger Sicht durch das stark rückläufige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten gegenüber dem Geschäftsjahr deutlich schlechter ausfallen.

Der **regulatorische RORAC** dürfte sich in der Folge eines stark sinkenden Ergebnisses im Geschäftsjahr 2018 kräftig rückläufig zeigen.

Einmal mehr zeigt sich, dass die zum Fair Value bilanzierten nicht strategischen Staatsfinanzierungen eine transparente Darstellung des positiven operativen Geschäftsverlaufs der DG HYP einschränken.

Erläuterungen zur angestrebten Fusion von DG HYP und WL BANK zur DZ HYP im Rahmen des Projekts zur Neuordnung der Immobilienaktivitäten innerhalb der DZ BANK Gruppe finden sich im Kapitel 2.3.

4.4 DVB

Das Geschäftsjahr war für die DVB mit einem hohen Verlustausweis das herausforderndste Jahr in der knapp 95-jährigen Unternehmensgeschichte.

Der Vorstand der DVB entwickelte zu Beginn des Geschäftsjahres eine strategische Agenda, um die Produktivität und Effizienz zu erhöhen und um die Voraussetzungen für die Rückkehr zu einer angemessenen Profitabilität des Geschäftsmodells zu schaffen. Dies soll sowohl durch strukturelle Anpassungen als auch durch die Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Produkte und Services geschehen. Diese strategische Agenda wurde im Verlauf des Geschäftsjahres zu einem aktualisierten Business-Plan weiterentwickelt, den Gremien vorgestellt und verabschiedet. Sie umfasst exemplarisch die folgenden Umsetzungsmaßnahmen:

- Aufgabe des Geschäftsbereichs Offshore-Finance zum 1. Januar 2018

- Neuausrichtung der Portfoliozusammensetzung mit einer balancierten Verteilung der Portfoliogrößen in den verbleibenden Transport-Finance-Bereichen mit stärkerem Fokus auf das Aviation-Finance- und Land-Transport-Finance-Geschäft
- Nachhaltige Stärkung des Expertenteams zuständig für das Management von Problemkrediten
- Entwicklung einer neuen Non-Core-Assets-Strategie
- Steigerung der risikolosen Provisionserträge in den Geschäftsbereichen, unter anderem durch die stärkere Fokussierung auf ein „Originate-to-distribute“-Geschäftsmodell, mit dem wir die Erträge aus dem Einsatz der Bankbilanz ergänzen und stärken
- Überprüfung der Kostenstrukturen des Geschäftsmodells

Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile, der sich weiterhin aus dem DVB-Geschäftsmodell ergibt, ist die zyklusneutrale Kreditpolitik, die auf die Werthaltigkeit und die Wiederverwertbarkeit des finanzierten Verkehrsmittels abstellt.

Die Bank beabsichtigt daher, die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage im Geschäftsjahr 2018 zu nutzen, um ihre Finanzierungs-, Beratungs- und Servicedienstleistungen rund um die Verkehrsmittel international weiter anzubieten. Die DVB steht ihren Verkehrskunden daher auch im Geschäftsjahr 2018 weiterhin mit Neugeschäft in den Bereichen Shipping-Finance, Aviation-Finance und Land-Transport-Finance zur Verfügung.

Die DVB wird dabei alle Anstrengungen unternehmen, um einen Verlustausweis im **Ergebnis vor Steuern** wie im Vorjahr und im Geschäftsjahr zu vermeiden. Die Bank beabsichtigt daher insbesondere, die **Risikoversorge im Kreditgeschäft** deutlich zu reduzieren. Insbesondere im Shipping-Finance- und im Offshore-Finance-Portfolio könnte es wegen der weiterhin bestehenden Verwerfungen an einigen Seeschiffahrtsmärkten zu Belastungen im Altbestand des Portfolios kommen. Auch im zehnten Jahr der Schifffahrtskrise werden nach Einschätzung der DVB in einigen Segmenten der internationalen Schifffahrt Tonnage-Überkapazitäten anhalten – dieses strukturelle Überangebot würde sowohl die Charraten als auch die Schiffswerte weiter unter Druck setzen. Es ist weiterhin unklar, wann sich dieser Kapazitätsüberhang auflösen wird und damit Angebot

und Nachfrage an den Verkehrsmärkten wieder annähernd in ein Gleichgewicht kommen werden.

Die Luftverkehrs- und Landtransportfinanzierungsmärkte werden voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2018 von hoher, anlagesuchender Liquidität und einem erhöhten Wettbewerb zwischen Banken sowie anderen Finanzierern gekennzeichnet sein, was das Neugeschäftsvolumen und die Neugeschäftszinssmargen belasten dürfte.

Die DVB erwartet für das Geschäftsjahr 2018 vor diesem Hintergrund eine deutlich verbesserte **Aufwand-Ertrags-Relation**.

Übergreifend betrachtet ist die Ergebnisentwicklung der DVB vor dem Hintergrund der Marktsituation im maritimen Umfeld sowie der Prüfung von strategischen Optionen von Unsicherheit geprägt.

4.5 DZ PRIVATBANK

Die Wirtschaft im Euro-Raum wird auf mittlere Sicht ihre moderate konjunkturelle Erholung fortsetzen. Die Inflationsrate dürfte dabei das EZB-Ziel von 2 Prozent in den kommenden Jahren nicht nachhaltig überschreiten.

Eine stärkere Beschleunigung des Wachstums des Geschäfts im Geschäftsjahr 2018 wird insbesondere durch das weiterhin niedrige Zinsniveau sowie durch den regulatorisch bedingten Kostenauftrieb aus heutiger Sicht ausgebremst werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden in nahezu allen Geschäftsfeldern Ergebnisverbesserungen erwartet. Dank des laufenden Effizienz- und Effektivitätsmanagements werden die **Verwaltungsaufwendungen** voraussichtlich nur in mäßigem Umfang steigen.

Der **Zinsüberschuss** wird im Geschäftsjahr 2018 aufgrund des weiterhin anhaltend niedrigen Zinsumfelds und nicht adäquater Ersatzmöglichkeiten für auslaufende Zinspositionen voraussichtlich deutlich zurückgehen.

Der aller Voraussicht nach im Geschäftsjahr 2018 steigende **Provisionsüberschuss** ist auf die positive Entwicklung in den Geschäftsfeldern Private Banking und Fondsdienstleistungen zurückzuführen.

Unterstützt von einem weiterhin freundlichen Marktumfeld wird das Fondsvolumen, als einer der wesentlichen Werttreiber, sowohl bei den Dritt- als auch bei den Unionsfonds weiterwachsen. Die verwalteten Anlagemittel im Private Banking werden ebenfalls steigen, wobei sich auch die Marge durch die Optimierung des Gebührenmodells voraussichtlich positiv entwickeln wird. Gleichzeitig besteht nach wie vor ein intensiver Wettbewerb, der sich im anhaltenden Druck auf die Margen widerspiegelt.

Weiterhin positiv wirkt sich das kundeninduzierte Devisengeschäft auf das **Handelsergebnis** aus. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein deutlicher Anstieg des Ergebnisses erwartet.

Aus heutiger Sicht werden die erfreuliche Entwicklung der Erträge und die nur mäßig steigenden Kosten das **Ergebnis vor Steuern** im Geschäftsjahr 2018 deutlich verbessern.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** und der **regulatorische RORAC** werden sich voraussichtlich deutlich positiv entwickeln.

4.6 R+V

Das Geschäftsjahr 2018 wird aus Sicht der R+V weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt sein. Das Marktumfeld wird mit den Themen Politik, Regulatorik, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur und Verbraucherverhalten weiterhin sehr anspruchsvoll bleiben.

Mit Werten wie Finanzstärke, Solidität, faire Beratung, guter Service und passgenaue Lösungen können die DZ BANK, die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und ihr genossenschaftlicher Versicherer bei den Kunden punkten.

Im Geschäftsjahr startete das Programm „Wachstum durch Wandel“, das die starke Marktposition von R+V festigen soll. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die nachhaltige Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der starken R+V Kultur sowie die verstärkte Fokussierung auf die Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfasst.

In Einklang mit dieser Strategie plant die R+V auch für das Geschäftsjahr 2018 eine Fortsetzung des ertragsorientierten Wachstums. Mit ihrem leistungsstarken Produktportfolio beabsichtigt die R+V als Allspartenanbieter, die Marktdurchdringung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken kontinuierlich zu erhöhen. Basis für den weiteren Ausbau unter den führenden Marktpositionen, unter anderem in den Feldern private Altersvorsorge, betriebliche Altersversorgung, Kraftfahrflotte sowie Kreditversicherung, ist die Erschließung von Potenzialen sowohl bei Firmen- als auch bei Privatkunden. Die Marktanteile sollen durch organisches Wachstum durch die Nutzung von Verbundpotenzialen, die Erhöhung der Cross-Selling-Rate, durch innovative Produkte und den Ausbau von Internet/Multikanal nachhaltig gesteigert werden. Damit wird auch eine kontinuierliche Steigerung der Wertschöpfung für die Genossenschaftliche FinanzGruppe erreicht.

Für die **Gebuchten Bruttobeiträge** ist ein deutliches Wachstum geplant. Dieses soll sowohl durch das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und das Personenversicherungsgeschäft als auch durch die übernommene Rückversicherung getragen werden.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen wird für das Geschäftsjahr 2018 ein deutliches Wachstum der **Gebuchten Bruttobeiträge** erwartet. Die **Schadenquote** wird über dem Niveau des Geschäftsjahres liegen. Bei einer stabilen Kostenquote wird für die **Combined Ratio** (Summe der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen aus dem Versicherungsgeschäft) ein Anstieg erwartet.

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sollen die Erfolge der Vorjahre durch eine nachhaltige Diversifikationsstrategie abgesichert werden. Dabei liegen die für das Geschäftsjahr 2018 erwarteten **Gebuchten Bruttobeiträge** leicht über dem Niveau des Geschäftsjahrs.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotenzial. Besondere Impulse könnten in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In

Firmen mit weniger als hundert Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung. Dieser Umstand wurde in dem ab 2018 geltenden Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) besonders berücksichtigt. Hieraus ergeben sich neue Vertriebschancen, die R+V aktiv nutzen wird. Tarifgestützte Versorgungswerke wie das Chemie-Versorgungswerk, die MetallRente und die KlinikRente helfen dabei, die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung auszubauen.

Es wird weiterhin mit einem starken Wettbewerb in der Rückversicherungsbranche gerechnet. Infolge der im Jahr 2017 eingetretenen Großschadenereignisse in Nordamerika und in der Karibik ist im Geschäftsjahr 2018 jedoch weltweit mit einer Anhebung des Preisniveaus für Rückversicherungsdeckungen zu rechnen. Von dieser Entwicklung besonders profitieren werden die im Jahr 2017 belasteten Naturkatastrophensegmente, sowohl im industriellen als auch im privaten Umfeld. Im Geschäftsbereich der übernommenen Rückversicherung von R+V wird die Strategie des ertragsorientierten Wachstums fortgesetzt. Die Beibehaltung der strengen Zeichnungsrichtlinien stellt hierbei die konsequent ertragsorientierte Geschäftspolitik sicher. Aufwandsseitig werden für das Geschäftsjahr 2018 eine stabile **Verwaltungskostenquote** (Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen) und eine verbesserte **Combined Ratio** erwartet.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement wird auch im Geschäftsjahr 2018 bestimmend sein. Das geplante **Kapitalanlageergebnis** weist vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds für das Geschäftsjahr 2018 einen Rückgang auf ein normalisiertes Niveau auf. Damit wird es auch künftig maßgeblich zum Gesamtergebnis der R+V beitragen.

Insgesamt resultiert hieraus in der Planung ein Rückgang des **Ergebnisses vor Steuern** im Vergleich zum Geschäftsjahr, jedoch auf ein zufriedenstellendes Niveau.

Der **regulatorische RORAC** wird im Geschäftsjahr 2018 bei erwartetem rückläufigem Ergebnis in Verbindung mit leicht ansteigenden Kapitalanforderungen planmäßig sinken.

4.7 TeamBank

Aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung, negativer Realzinsen und einer anhaltend guten Arbeitsmarktlage wird für den deutschen Ratenkreditmarkt im Geschäftsjahr 2018 die Fortsetzung des deutlichen Wachstumskurses erwartet.

Die digitale Transformation übt dabei weiterhin spürbaren Druck auf etablierte Banken aus. Zudem gewinnen neue Marktteilnehmer mit disruptiven Geschäftsmodellen weiter an Akzeptanz und auch die Anstrengungen der Technologie-Giganten aus den USA und aus China werden im deutschen Finanzsektor sukzessive sichtbar. Um der hohen Innovationstaktung am Markt folgen zu können, sind für Banken agile Betriebsstrukturen, digitale Lösungen sowie Kooperationen – unter anderem auch mit FinTechs – von entscheidender Bedeutung.

Für das Geschäftsjahr 2018 strebt die TeamBank gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken ein kontinuierlich über dem Marktdurchschnitt liegendes profitables und nachhaltiges Wachstum an. Die Vernetzung des Kundenzugangs und die Zusammenführung der Online- und Mobile-Aktivitäten mit dem Filialgeschäft der Genossenschaftsbanken sowie die Neukunden- beziehungsweise Mitgliedergewinnung und -bindung stehen dabei unverändert im Fokus.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die TeamBank von einem kräftigen Bestandswachstum und einer damit verbundenen, ebenfalls kräftigen Steigerung des **Zinsüberschusses** aus.

Die Risikovorsorgepolitik wird zum Januar 2018 auf IFRS 9 umgestellt. Damit einhergehend wird zu einem früheren Zeitpunkt in der Kreditbeziehung und in größerem Maße Risikovorsorge gebildet. Da die TeamBank weiterhin eine stark positive Bestandsentwicklung erwartet, ist mit einem entsprechenden Anstieg der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** zu rechnen.

Konsequentes Kostenmanagement durch Fokussierung auf das Kerngeschäft und gezielte Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der TeamBank werden die **Verwaltungsaufwendungen** im Geschäftsjahr 2018 nur leicht über die des Geschäftsjahres ansteigen lassen.

Angesichts der kräftigen Steigerung des Zinsüberschusses, der leicht steigenden Verwaltungs-

aufwendungen und der steigenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird das **Ergebnis vor Steuern** im Geschäftsjahr 2018 erneut auf einem hohen Niveau erwartet, ohne das bemerkenswerte Ergebnis des Geschäftsjahres zu erreichen.

In der Folge wird die **Aufwand-Ertrags-Relation** auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Geschäftsjahres bleiben und voraussichtlich weiterhin unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Die steigenden Mindestkapitalanforderungen werden im Geschäftsjahr 2018 zu einem starken Absinken des **regulatorischen RORAC** führen.

4.8 UMH

Die UMH setzt sich auch für das Geschäftsjahr 2018 weiterhin ambitionierte Ziele, nachdem das Geschäftsjahr mit dem höchsten Konzernergebnis der Unternehmensgeschichte, einem hohen Nettoabsatz sowie einem neuen Rekordstand der Assets-under-Management abgeschlossen wurde.

Vor dem Hintergrund der weiterhin andauernden schwierigen Umfeldbedingungen – die veränderte politische Landschaft in Deutschland nach der jüngsten Bundestagswahl, der Fortgang der Austrittsverhandlungen zwischen Großbritannien und der EU, die Zunahme der Zentrifugalkräfte in Europa, zum Beispiel in Polen, Ungarn und Katalonien, die Entwicklung der Türkei, das Verhalten Russlands, der Nordkoreakonflikt und nicht zuletzt die Politik der USA unter einer Regierung Trump – will die UMH konsequent Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung im nationalen sowie internationalen Umfeld nutzen.

Die UMH strebt auch für das Geschäftsjahr 2018 eine Fortsetzung des Neugeschäfts auf sehr hohem Niveau an und erwartet bei moderaten Gesamtperformance-Annahmen eine weiterhin positive Fortentwicklung der Assets-under-Management auf einen erneuten Höchststand.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein kräftiger Rückgang des **Provisionsüberschusses** erwartet. Die volumenabhängigen Erträge werden aufgrund der höheren durchschnittlichen Assets-under-Management deutlich steigen. Bedingt durch eine starke Reduzierung der Ertrags Erwartungen für erfolgsabhängige Verwaltungsvergütungen sowie einen

starken Rückgang der Transaktionsvergütungen im Immobilienbereich wird dieser positive Effekt jedoch überkompensiert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich deutlich ansteigen. Diese Entwicklung wird im Wesentlichen auf die Übernahme von Researchkosten auf eigene Bücher, Infrastruktur-Investitionen und deren Betriebsfolgekosten zurückzuführen sein. Der Personalaufwand wird durch den erwarteten Mitarbeiteraufbau 2018, den Ganzjahreseffekt der Stellenbesetzungen aus dem Vorjahr sowie durch geplante Gehaltsanpassungen steigen. Gegenläufig wirkt aus heutiger Sicht die Reduzierung variabler Vergütungsbestandteile.

Aufgrund der beschriebenen Effekte wird für das Geschäftsjahr 2018 erneut ein hohes **Ergebnis vor Steuern** erwartet, wenngleich dieses im Vergleich zum Geschäftsjahr voraussichtlich einen starken Rückgang verzeichnen wird.

Analog dazu werden ein Anstieg der **Aufwand-Ertrags-Relation** und ein Rückgang des **regulatorischen RORAC** erwartet.

4.9 VR LEASING

Die zunehmende Digitalisierung und die damit einhergehenden veränderten Kundenanforderungen werden im Fokus des Geschäftsjahres 2018 der VR LEASING stehen. Die anhaltende Niedrigzinspolitik sowie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen (unter anderem EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSG), Vermittlerrichtlinie (IDD) und Grundsätze für die effektive Aggregation von Risikodaten und die Risikoberichterstattung (BCBS 239)) sind weiterhin herausfordernde Faktoren im geschäftlichen Umfeld.

Transformation zum Digitalen Gewerbekundenfinanzierer Für das Geschäftsjahr 2018 steht für die VR LEASING die im Dezember 2017 beschlossene Transformation der Unternehmensgruppe zum Digitalen Gewerbekundenfinanzierer im Mittelpunkt. Damit einher geht die Konzentration auf die Genossenschaftsbanken und ihre subsidiäre Unterstützung in der Mittelstandsfinanzierung im BVR-Firmenkundencluster 2-4 (Geschäfts- und Gewerbekundensegment sowie unterer Mittelstand).

Im Rahmen der Transformation wurde beschlossen, für die Geschäftsfelder außerhalb des Bankenvertriebs, Zentralregulierung und BFL Leasing GmbH, aufgrund des fehlenden Verbundbezugs Verkaufsverhandlungen zu führen. Für das Finanzierungsgeschäft (Einzelobjekte) bei Leasing und Mietkauf über 750.000 € soll zukünftig mit einem Kooperationspartner zusammengearbeitet werden. Das Factoring-Geschäft wird vom Segment DZ BANK übernommen und das Geschäftssegment so insbesondere mit Blick auf das Produktangebot gestärkt.

Durch die Fokussierung des Geschäftsmodells werden neue Ertragspotenziale und eine entsprechende Steigerung der Bankenprovision erwartet. Durch die anfallenden Kosten der Transformation wird das **Ergebnis vor Steuern** im Geschäftsjahr 2018 jedoch voraussichtlich leicht negativ ausfallen.

Weiterentwicklung der einfachen, automatisierten Finanzierungslösungen

Um für die Genossenschaftsbanken weitere Ertragsquellen zu erschließen und selbst gleichermaßen nachhaltig zu wachsen, wird die VR LEASING ihre einfachen, automatisierten Finanzierungslösungen für Leasing, Mietkauf und Kredit bis 200.000 € konsequent weiterentwickeln. Die Marktdurchdringung des Unternehmerkredits „VR Leasing flexibel“ soll 2018 weiter erhöht und der maximale Finanzierungsrahmen der Mietkauflösung VR Leasing express von 60.000 € auf 200.000 € ausgeweitet werden. Perspektivisch soll die automatisierte Finanzierungsentscheidung sukzessive auf 750.000 € erhöht werden.

Die seit September 2017 in Erprobung befindliche Onlinebestellstrecke, über die Firmenkunden erstmals komplett online einen Kredit abschließen können, soll nach der Pilotphase zügig am Markt platziert werden.

Ausbau Digitaler Mehrwertdienste

Digitale Mehrwertdienste, die die VR LEASING als Teil eines Ökosystems digitaler Lösungen entwickelt hat, sollen 2018 konsequent weiterentwickelt werden. So wie der im Geschäftsjahr flächendeckend am Markt eingeführte SmartBuchhalter, eine Applikation für einfache Buchhaltung und Liquiditätsmanagement. Für den in Erprobung befindlichen Bonitätsmanager ist eine schnelle Markteinführung nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase vorgesehen.

Die positiven Impulse aus den eingeleiteten Initiativen in Vertrieb und Produktstrategie sowie bei Produktionsprozessen werden sich voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2018 in steigenden Erträgen aus dem Kerngeschäft widerspiegeln. Der Ausbau des Kerngeschäfts wird sich in einem erwarteten starken Anstieg des **Zinsüberschusses** im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Geschäftsjahr niederschlagen.

Mit der weiteren Marktdurchdringung des Unternehmerkredits VR Leasing flexibel wird erwartungsgemäß ein Anstieg der **Risikoversorge im Kreditgeschäft** proportional zur geplanten Neugeschäftsentwicklung einhergehen.

Durch deutliche Investitionen im Rahmen der Transformation zum Digitalen Gewerbekundenfinanzierer wird für die **Verwaltungsaufwendungen** entsprechend ein Anstieg erwartet. Diese werden voraussichtlich durch die geplante Ertragssteigerung überkompensiert und dürften zu einer stark verbesserten **Aufwand-Ertrags-Relation** führen. Der Mitarbeiterabbau im Geschäftsjahr im Rahmen eines Freiwilligenprogramms wird sich plangemäß im deutlichen Rückgang der Personalaufwendungen niederschlagen.

Im Geschäftsjahr 2018 ist mit einem deutlichen Zuwachs des Ergebnisses im Vergleich zum Geschäftsjahr zu rechnen. Bedingt durch die Investitionskosten für die Transformation wird sich daher das **Ergebnis vor Steuern** im Geschäftsjahr 2018 zwar erwartungsgemäß stark verbessern, allerdings leicht negativ ausfallen. Aufgrund der erwarteten Ergebnisverbesserung und im Vergleich zum Geschäftsjahr stabiler risikogewichteter Aktiva wird für das Geschäftsjahr 2018 von einer starken Verbesserung des **regulatorischen RORAC** ausgegangen.

4.10 WL BANK

Auch im Geschäftsjahr 2018 wird die im Jahr 2010 beschlossene strategische Akzentverschiebung der WL BANK hin zur Kundenbank des Immobilien- und Kommunalkreditgeschäfts konsequent fortgeführt werden. Die Erfolgsfaktoren zur Erreichung des Zielbilds werden weiterhin im bundesweiten Kundenzugang, verbunden mit einer starken Geschäftsvermittlung durch die Genossenschaftsbanken, sowie in den beständig günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten, insbesondere über den Pfandbrief, liegen. Der direkte Zugang zu

Kapitalmarktpartnern und das große Vertrauen der Investoren sind weiterhin unerlässliche Bausteine der günstigen Refinanzierung.

Nach der erfolgreichen Fusion von vormaliger WGZ BANK und DZ BANK zur vereinigten Zentralbank zum 1. August 2016 ist die WL BANK sukzessive in die aufbauorganisatorischen Strukturen sowie die Gremienarbeiten der DZ BANK Gruppe eingebunden worden. Dazu gehörte auch die Integration der WL BANK in die fachlichen, methodischen und technischen Prozesse der DZ BANK Gruppe.

Die weiterhin positive konjunkturelle Entwicklung mit einer äußerst günstigen Arbeitsmarktlage und steigenden Tariflöhnen gepaart mit einem historisch niedrigen Zinsniveau wird auch im Geschäftsjahr 2018 für gute Bedingungen an den Immobilienmärkten sorgen. Die Deutsche Bauwirtschaft rechnet mit einem Anhalten des aktuellen Baubooms.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist sowohl im Immobilien- als auch im Kommunalkreditgeschäft ein gegenüber dem Geschäftsjahr wachsendes Neugeschäft geplant. Der daraus resultierende Bestandsaufbau übersteigt den weiteren Abbau des Wertpapier- und Schuldscheindarlehenportfolios, sodass die Bilanzsumme erneut leicht ansteigen wird.

Der **Zinsüberschuss** im Geschäftsjahr 2018 wird aufgrund des erfolgreichen Neugeschäfts der vergangenen Jahre gegenüber dem Geschäftsjahr weiter kräftig wachsen.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** war im Geschäftsjahr durch einen Sondereffekt geprägt und wird bezogen auf das Geschäftsjahr 2018 auf einem niedrigen Niveau stark reduziert erwartet.

Der **Provisionsüberschuss** wird sich planmäßig analog zum akquirierten Neugeschäft entwickeln.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird sich aus heutiger Sicht stark reduzieren.

Sowohl die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten werden im Geschäftsjahr 2018

maßgeblich durch die Umstellung des Rechnungslegungsstandards von IAS39 auf IFRS9 beeinflusst, sodass ein Vorjahresvergleich nicht sinnvoll durchgeführt werden kann.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden von regulatorischen Kosten sowie Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Fusion von WL BANK und DG HYP zur DZ HYP geprägt sein und voraussichtlich deutlich ansteigen.

Das **Ergebnis vor Steuern** wird für das Geschäftsjahr 2018 infolge der genannten Effekte auf einem niedrigeren Niveau erwartet.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird sich leicht erhöhen.

Der **regulatorische RORAC** wird sich voraussichtlich leicht reduzieren.

Erläuterungen zur angestrebten Fusion von WL BANK und DG HYP zur DZ HYP im Rahmen des Projekts zur Neuordnung der Immobilienaktivitäten innerhalb der DZ BANK Gruppe finden sich im Kapitel 2.3.